



## **Staub aufgewirbelt? Reaktionen auf unsere Forderung nach einer Ausbildungsoffensive!**

**In der April-Ausgabe haben wir unter der Überschrift „Ist die Zukunft der Polizei Hamburg (noch) zu retten? Ausbildungsoffensive jetzt!“ einen Überblick über die derzeitige Ausbildungssituation in der Polizei Hamburg gegeben. Die Reaktionen blieben seitens der Verantwortlichen nicht aus. Vor allem den nachstehenden Leserbrief des Präsidenten der Hochschule der Polizei, Herrn Feldmann, wollen wir nicht unbeantwortet lassen.**

### Leserbrief

„Die Gewerkschaft der Polizei hat in ihrem Artikel zur Situation an der Hochschule der Polizei Hamburg (HdP) die Tatsachen falsch dargestellt. Der Landesbezirksvorstand der GdP hat behauptet, dass der Studiengang Sicherheitsmanagement an der HdP gescheitert sei und erweckt den Eindruck, als wenn dieser Studiengang in Hamburg nicht sachgerecht entwickelt worden sei. Diese Aussagen sind falsch.

Bisher konnten beide erworbenen Studiengänge mit einer ausreichenden Anzahl von Studenten versehen werden, so dass der Studiengang mit Genehmigung der Behörde für Inneres durchgeführt wird. Der Studiengang wurde professionell unter Einbindung von Verbänden der Sicherheitswirtschaft des BDWS und VSWN sowie der Forschungsstelle Sicherheit der Universität Hamburg (FOR-SI) auf die Bedürfnisse der privaten Sicherheitswirtschaft abgestimmt und entwickelt. Der Studiengang wird begleitet durch einen Beirat Sicherheitsmanagement, in welchem Vertreter der Wirtschaft, der Handelskammer und der Hochschule vertreten sind und auf die Qualität der Entwicklung des Studiengangs achtet.

Besonders irritierend an den Äußerungen des Landesbezirksvorstandes ist, dass

sich die Verfasser des Artikels bisher nicht erkennbar um die Inhalte des Studiengangs an der HdP gekümmert haben.“

**Jörg Feldmann,  
Präsident HdP Hamburg**

### Dazu unsere Position:

Wir möchten die in der Ausgabe 4/2009 aufgeführten Argumente nicht alle wiederholen – stehen aber nach wie vor zu den Inhalten. Das der Studiengang von uns für gescheitert bewertet wurde, ist nachzulesen. Das heißt jedoch nicht, wie durch Herrn Feldmann behauptet, dass wir die Konzipierung des Inhaltes für nicht sachgerecht halten. Auch die Beteiligungen anderer Stellen wurde nie bestritten. Insbesondere jedoch die letzte Äußerung, die GdP habe sich erkennbar nicht um die Inhalte gekümmert, ist schlicht falsch! Die Gewerkschaft der Polizei war nicht nur weit vor Gründung der Hochschule von Anfang an regelmäßig am Entstehungsprozess beteiligt, sondern konnte auch viele der Bedenken in der Expertenanhörung vor den Ausschüssen der Hamburgischen Bürgerschaft fachlich vertreten. Diese Bedenken wurden schon damals durch andere anerkannte Fachleute – renommierte Wissenschaftler und Professoren – geteilt! Die GdP hat sich mit allen Beteiligten frühzeitig professionell auseinandergesetzt. Seien es Verantwortliche aus der Polizei, der FHöV, der Behördenleitung oder weiteren politischen Gremien gewesen. Der jetzige Präsident der HdP war nur damals noch gar nicht im Amt und hat somit den Entstehungsprozess nicht begleitet. Sofern verständlich, dass unsere Beteiligung für ihn nicht erkennbar war.

Es bleibt dabei: auch wenn Fachleute aus Verbänden und der Polizei einen Lehrgang konzipiert haben, den die Polizei nicht braucht, der aber erforderlich war, damit die FHöV Hochschule werden durfte: im Gegensatz zum Pendant in Bremen hat es kaum vorbereitende intensive

fachliche Diskussionen mit führenden Unternehmen der Wirtschaft gegeben. Der Studiengang musste her, kostete es was es wolle. Nicht umsonst hat man aus Personalmangel von den ersten Plänen Abstand nehmen müssen, eine eigene Lehrgruppe „Sicherheitsmanagement“ einzurichten – und musste die wenigen Teilnehmer, die mit hohem personellen Aufwand in der Polizei nahezu „zusammengebetelt“ wurden, aufteilen, damit überhaupt zwei Studiengruppen insgesamt (Polizei/PSM) zusammengekommen sind. Und nach unseren Kenntnissen finden sich auch jetzt nur wenige Bedarfsträger, die die erhoffte Teilnehmerzahl zumindest zum Teil erbringen. Fachverbände der Sicherheitswirtschaft sind eben keine Bedarfsträger. Äußerst bedenklich empfinden wir insbesondere die Tatsache, dass der Geschäftsführer und wissenschaftliche Direktor von FORSI, Herr Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rolf Stober, offen die Ansicht vertritt, dass Sicherheitsaufgaben weiter privatisiert werden können. Da können schon Zweifel an der tatsächlichen Motivation der Mitarbeit aufkommen.

Wir wünschen allen Studierenden im Studiengang Privates Sicherheitsmanagement alles Gute und hoffen, dass die jetzt in der Ausbildung Befindlichen alle eine angemessene, dem Lehrgang entsprechende Verwendung finden. Sie zahlen schließlich auch noch teuer dafür! Wir bezweifeln auch gar nicht, dass ein fachlich vernünftiger Inhalt an die Studierenden vermittelt wird. Wir nehmen lediglich die Signale aus Polizei und Wirtschaft auf, die kaum zu einem anderen Schluss kommen lassen als der von uns geschilderte. Aber bei aller Kritik: Wir werden den Dialog mit der HdP weiter fortführen.

Und: eigentlich geht es uns gar nicht um die Frage der privaten Sicherheit.

Das Problem ist viel mehr, dass durch diese Art der Ausbildung die Qualität der POLIZEI-Ausbildung leidet! Die Nichtalimentierung in den ersten acht Monaten ist ein negativer Konkurrenz-Faktor gegenüber anderen Bundesländern!



## Ausbildungs-offensive jetzt ...

Warum erst ein Dreivierteljahr warten, wenn es woanders sofort Geld gibt? Warum acht Monate von ohnehin nur zwei Jahren theoretischer Ausbildung beschränken und mit der privaten Sicherheit abgleichen, als besser sofort mit ausschließlich den Inhalten intensiv einzusteigen, die wir für die POLIZEILICHE Ausbildung dringend brauchen? Und die Polizei sollte doch noch für alle die erste Adresse sein, an die – bei aller Begeisterung für anderes – zuerst gedacht wird!?

*Der Landesbezirksvorstand*

# Gewalttätige Ausschreitungen zum 1. Mai

**Nach den Ereignissen zum 1. Mai sieht die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ihre schlimmsten Befürchtungen in der Zunahme der Gewaltbereitschaft weit übertroffen. GdP-Bundesvorsitzender Konrad Freiberg: „Die Menschenverachtung und Brutalität, mit der die Gewalttäter in Berlin, Ulm, Hamburg, Dortmund und anderswo zugeschlagen haben, zeigt, dass wir der Verrohung der Gesellschaft in den letzten 24 Stunden ein Stück näher gekommen sind. Das lässt für die Zukunft Schlimmes erwarten.“**

In Hamburg kam es gleich in zwei Nächten zu unentschuldbaren Übergriffen auf die Polizei. Dazu der Landesvorsitzende, André Bunkowsky: „Das unverständliche, rücksichtslose Gewaltgefahren bei Jugendlichen hat mit Demonstrieren aber auch gar nichts mehr zu tun. Ich ziehe den Hut vor

meinen Kolleginnen und Kollegen, die trotz massiver Angriffe immer besonnen und professionell ihre Arbeit getan haben. Die Polizei hat mit ihrer konsequenten Einsatz-taktik alles Machbare getan!

Jetzt ist auch die Justiz gefordert, die Gewalttätern und unbelehrbaren Widerständlern durch Ausnutzen der vorhandenen Strafrahmen endlich die Grenzen aufzeigen muss. Bei Steinewerfern und bewaffneten Demonstranten lässt das Strafrecht schon jetzt bis fünf Jahre Freiheitsstrafe zu!“

In Berlin habe es allein in einer Abteilung der Bereitschaftspolizei 120 Verletzte Beamtinnen und Beamte gegeben. GdP-Vertreter vor Ort hätten unglaublich brutale Szenen geschildert, als der Mob Polizeibeamte mit Molotowcocktails, Gehwegplatten und Pflastersteinen angegriffen habe. Freiberg: „Das waren straff organisierte linksautonome Kriminelle. Während Vermummte Mordanschläge auf meine Kolleginnen und Kollegen verübten, ließen sich unweit daneben Tausende die Partylaune nicht trüben.“



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr  
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr  
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (v.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclassen@web.de](mailto:joernclassen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

**Anzeigen-Repräsentant:**  
Walter Grote  
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 94 34

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## STINKER

# Tolle Wurst! – Achtung Ironie!!

**Neer Leute, was bin ich dankbar, dass ich bei der Hamburger Polizei arbeiten darf. Die Arbeitsverdichtung bei gleichzeitiger Vergrößerung von Reviergebieten ist Ausdruck einer modernen Polizei. Und die steigende Anzahl von außerplanmäßigen Einsätzen und der damit verbundenen Einschränkung meines Privatlebens ist ein Zeichen der quirligen „Eventstadt Hamburg“.**

Zum Wohle des Hamburger Haushaltes wurde auf die steigende Aggressivität gegen Polizeibeamte mit der Streichung der freien Heilfürsorge reagiert. Man muss ja schließlich auch mal das große Ganze berücksichtigen. Und über die rechtlich und menschlich einwandfreie Umsetzung des neuen Beurteilungswesens kann ich nur ins Schwärmen geraten.

Ach, was ist es doch für 'ne tolle Wurst bei der Hamburger Polizei arbeiten zu dürfen ...

*Euer Stinker*



**Guten Appetit!**



DEMONSTRATION

# „Arbeit für alle bei gerechtem Lohn!“

**Bei strahlendem Sonnenschein folgten auch in diesem Jahr wieder mehrere Tausend Menschen der Aufforderung des DGB zur traditionellen Mai-Demo. Mit Transparenten, Fahnen und Samba-Klängen demonstrierten wir für gerechtere Löhne zu besseren Arbeitsbedingungen. Unter dem DGB-Motto „Arbeit für alle bei gerechtem Lohn“, setzte sich der lange Protestzug um 11.00 Uhr am Gewerkschaftshaus-Besenbinderhof Richtung „Museum für Arbeit“ in Barmbek in Bewegung.**

Wie in den Jahren zuvor, hatte dieser Mai-Demo-Zug wieder Familienfest-At-

mosphäre. Die GdP war wie immer im Zug vertreten, unter anderem auch durch unseren Bundesvorsitzenden Konrad



Marit Pufahl, Rolf Thiel, Niku und Jan Güldenzoph

Freiberg. Zur Abschluß-Kundgebung auf dem Museumsplatz erschien auch die Bischöfin Maria Jepsen, um ihre Solidarität zu bekunden. Der Hamburger DGB-Vorsitzende Erhard Pumm und der Vorsitzende der Gewerkschaft NGG, Franz-Josef Möllenberg, fanden deutliche Worte zur Finanzkrise, ihre Folgen und die Fehler der Politiker und Manager. „Es muss Schluss sein mit der Gier der Eliten!“ und „Schluss mit dem Sklaventum der Billiglohnkräfte!“

Nach dem offiziellen Teil der Kundgebung fanden sich dann wieder Gelegenheiten zum Gewerkschaftsplausch bei einem kühlen Getränk mit heißen Themen ...

Wir kommen nächstes Jahr wieder!  
Marit Pufahl

## SEMINARANGEBOT

### GdP-Info Seminar in Rendsburg!

Die beliebte Seminarreihe für GdP-Mitglieder „Aktuelle Gewerkschaftsarbeit: Aufgaben und Ziele!“ geht am 23. und 24. Juni 2009 weiter.

Neben den Grundzügen gewerkschaftlicher Arbeit wird der aktuelle Stand gewerkschaftlicher Themen innerhalb und außerhalb der Hamburger Polizei vorgestellt. Als Seminarort steht wieder die Landesjugendfeuerwehrschule in Rendsburg zur Verfügung. Das Seminar ist kostenfrei, die Beantragung als Sonderurlaub ist möglich. Achtung: Der SU-Antrag muss fristgerecht an der Dienststelle gestellt werden!

Anmeldungen nimmt die Kollegin Karin Hopp unter Tel. 0 40/28 08 96-17 entgegen.

Jörn Clasen



### Wir bieten mehr!

Wer als Mitglied der Gewerkschaft der Polizei mit dem Polizeisozialwerk in den Urlaub fährt spart Geld.

Beispiel:

Die Reise kostet 2.000,00 €, dann erhält unser Mitglied nach seiner Rückkehr 100,00 € Zuschuss.

Das gilt auch für die Familienangehörigen unserer Mitglieder wie z.B. Eltern, Geschwister usw.

### Neugierig geworden?



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:  
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH, Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg  
Tel.: 040 – 28 08 96 – 16/22 Fax: - 27  
www.psw-hamburg.de



# „Ich bin mehr wert“ – Landesfrauenkonferenz in Rendsburg

**Am 11. März 2009 fand in Rendsburg die 4. LFK der GdP-Frauenengruppe Schleswig-Holstein statt. Neben vielen Grußworten zum diesjährigen Thema „Ich bin mehr wert“, gab es auch Fachvorträge von ver.di und aus der GdP-Bundesfrauenengruppe von Erika Krause-Schöne.**

Erika Krause-Schöne trug aus dem Bundesvorstand das Positionspapier zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor. Wichtige Stichpunkte darin sind, dass Frauen permanent unter ihrer Zeit not leiden und immer meinen, nicht allen



**Anke Kawald (stellvertretende Vorsitzende SH), Birgit Reimann (HH), Erika Krause-Schöne (GdP-Frauen-Bundesvorstand) und Sabine Johannsen (alte Vorsitzende SH).**

ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Weiter fehlt es bisher noch an verständlichen Personalentwicklungskonzepten innerhalb der Polizei, die gerade den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern sollen. Gefordert werden deshalb Mentorenmodelle, die auch hier den Anschluss an das Berufsleben verbessern und erleichtern können. Dazu gehören vor allem familienfreundliche Arbeitszeiten in den Dienstvereinbarungen und eine Gleichbehandlung aller Betroffenen.

Anschließend wurde der scheidende Vorstand entlastet und neu gewählt. Neue Vorsitzende ist Monika Heun.

*Birgit Reimann*

## OSTERGEDICHTWETTBEWERB

### „Der Osterhase auf dem Kiez ...“

**Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder kreative Kolleginnen und Kollegen an unserem Ostergedichtwettbewerb, welches unter dem Motto „Der Osterhase als BÜNABE auf dem Kiez“ stand!**

Zwei Kolleginnen und vier Kollegen sandten pünktlich zum Abgabeschluss ihre Gedichte zu diesem Thema ein.



**Michael Jensen, Gustl Jung, Eddy Zander, Martin Köster und Peter Leiste (von links).**

Die Jury, die Beschäftigten der GdP-Geschäftsstelle und des Sozialwerkes, hatte sehr viel Spaß und Freude beim Lesen und ihr fiel danach eine Bewertung nicht leicht. Aber ein Ergebnis musste

her! So stand nach langen Abstimmungen doch eine einstimmige Entscheidung fest.

Die sechs Kolleginnen und Kollegen wurden für den 29. April in die GdP-Geschäftsstelle eingeladen, um ihnen für die sehr gute und kreative Arbeit, bei Kaffee und Kuchen, zu danken und um ihnen die Preise zu überreichen.

Folgende Platzierung ergab der Wettbewerb:

- Platz 1: Kollege Michael Jensen, PK 38
- Platz 2: Kollege Gustl Jung, PK 23
- Platz 3: Kollegin Gunda von Münchhausen, PK 34
- Platz 4: Kollege Eddy Zander, PK 41
- Platz 5: Kollegin Susanne Qualmann, LBP 23
- Platz 6: Kollege Martin Köster, LKA 711

Der Landesbezirksvorstand dankt den Kolleginnen und Kollegen für ihre Mühe und Kreativität und hofft, dass sie sich auch im nächsten Jahr wieder beteiligen, denn es hat sehr viel Spaß und Freude gemacht, die „Kiezgeschichten“ vom „Osterhasen-BÜNABE“ zu lesen! Und wer sich selbst davon überzeugen möchte, schaut auf unserer Internetseite [www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de) vorbei.

*Peter Leiste*

## SEMINARARBEIT

### Tagesseminare zum TVL

**Am 31. März, 7. und 28. April nahmen viele Kolleginnen und Kollegen das Angebot wahr und ließen sich von Rolf Thiel den neuen TV-L erklären. Auch vom *Procedere in Potsdam* wurde berichtet und den Mühen der „Streik-Organisation und -Durchführung“ – also ein richtiger Blick hinter die Kulissen!**

Zum Abschluss der Tagesseminare kamen wir zu dem Ergebnis, dass unter den gegebenen Umständen, also der geringen Warnstreik-Beteiligung und der momentanen wirtschaftlichen Situation, wohl nicht mehr drin war! Dass aber das, was unter dem Strich bei dem Tarifabschluss rausgekommen ist, doch mehr ist, als das, was man einfach mal so schnell mit dem Taschenrechner ausrechnen kann, das war dann letztendlich auch Ergebnis der Seminare!

Bei Bedarf werden selbstverständlich weitere Seminare angeboten!

*Marit Pufahl*



## SEMINARARBEIT

# Rückblick: Seminar in Barendorf

**Zum Quartalsende fand in der BTO Heimvolkshochschule Barendorf das wiederholt angekündigte Seminar mit dem Thema „Balkan“ statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren selbstverständlich das Kosovo, das 2008 als Republik von bisher 56 der 192 UN-Mitgliedstaaten anerkannt ist, sowie die jüngsten EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. Weitere Schwerpunkte waren Kroatien, Bosnien und Albanien.**

Den Referentinnen, Frau Andrea Huber und Frau Angelina Mrcic, sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen. Beide Frauen waren bestens auf dieses Seminar eingestimmt. Sie blieben bei den vielen Dis-

kussionsbeiträgen keine Antwort schuldig. Frau Angelina Mrcic konnte sehr anschaulich über die Ereignisse aus den Jahren 1991/92 berichten, weil sie sich in



*Die Teilnehmer des Seminars in Barendorf*

dieser Zeit im Kriegsgebiet aufgehalten hat, um einen Bericht als Korrespondentin abzugeben.

Natürlich wurden auch geografische, geschichtliche und wirtschaftliche Themen zum gesamten Balkan behandelt.

Unabhängig vom Seminarthema besuchten die Teilnehmer an einem Nachmittag eine Ausstellung des „Biosphärenreservat niedersächsische Elbtalaue“ im Schloß Bleckede. Während einer einstündigen Führung wurde uns die Vogelwelt dieses Landstrichs nähergebracht. Diese Exkursion war als Entspannung zu den Seminarthemen anzusehen.

Es war wieder ein sehr erfolgreiches informatives Seminar.

Das nächste Seminar – zu dem Bildungsurlaub eingereicht werden kann – findet in der Zeit vom 21. bis 25. September 2009 statt. Näheres hierzu in der nächsten Mitgliederzeitung.

*Werner Grimm*

## SOZIALPOLITIK

## Teil 2

# „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“

**Es wurde also nun ab Mai 1949 am Sozialstaat weiter nach den Bismarckschen Regeln herumgeflickt, immer darauf bedacht, die Lobby einzelner Gruppierungen zu berücksichtigen. Kompromisse waren vorgezeichnet.**

Die Renten-, Kranken- und Unfallversicherung wurden aus dem 19. Jahrhundert übernommen und modifiziert. Die Rentenreform 1957, der bis heute noch viele Reformen folgen werden, soll die ärgsten Bedürfnisse der Kriegsgeneration befriedigen. Konrad Adenauer sprach sich für eine Dynamisierung entsprechend der Löhne aus, natürlich unter Anstieg der Rentenbeiträge. Über evtl. rückläufige Geburtenzahlen machte er sich keine Gedanken und wischte damals alle Bedenken vom Tisch mit dem bekannten Ausspruch: „Kinder bekommen die Leute sowieso“! (der Pillenknick war noch nicht absehbar) Es gab zwar seit 1954 Familienausgleichskassen, die bei den Berufsgenossenschaften angesiedelt waren, aber der richtige Anreiz für mehr Nachwuchs waren sie nicht. Erst seit 1975 gibt es

Kindergeld ab dem 1. Kind. Auch hier folgen div. Reformen und Erweiterungen: Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende, Kinderfreibeträge, Erziehungsgeld, Erziehungsurlaub – heute Elternzeit etc. (Trotzdem werden immer weniger Kinder geboren!). Zur Unterstützung und Förderung der Chancengleichheit einkommensschwacher Familien wird 1971 das BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) eingeführt, so können nun auch die Kinder der „Arbeiter“ die Universitäten besuchen.

In den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs wetteifern die Parteien um die Gunst der Wähler und bauen den Sozialstaat weiter aus. Der Leistungskatalog der Krankenkassen wird erweitert, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall eingeführt. Die Wirtschaftskrise in den 60er-Jahren wird von den Sozialkassen ohne Schwierigkeiten bewältigt. Notwendigkeiten zur Veränderung des Sozialsystems bestehen nicht. Anfang der 70er-Jahre erhöhen sich die Leistungen für Mütter und Kleinrentner. Nach der 1. Ölkrise 1973 stürzt die Wirtschaft in eine Rezession (Abschwung). Über Nacht lösen sich alle er-

rechneten Überschüsse in Rauch auf, und die Regierung schnürt die ersten Sparpakete! Wieder wird über eine steuerfinanzierte Grundrente nachgedacht. 1986 vertritt der damalige Arbeitsminister Norbert Blüm nach wie vor den Slogan „Denn eins ist sicher, die Rente!“ (Das behauptet er übrigens auch heute noch!!! – DGB-Hamburg, Besenbinderhof im März 2009)

Dann kommt der Fall der Mauer 1989! Der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl verspricht den Deutschen, dass blühende Landschaften entstehen werden und das alles ohne Steuererhöhung! Woher das Geld für den Aufbau also nehmen? Klar, aus dem eh bereits schwer angeschlagenen Topf der Sozialversicherungen! Versuche, die Besserverdienenden über den Solidaritätsbeitrag hinaus durch Sonderabgaben an den Kosten zu beteiligen, scheitern. Es ist wesentlich einfacher, die Kosten über die Sozialbeiträge der „Tarifbeschäftigten“ einzufahren, als über Steuererhöhungen der Besserverdienenden! (Das Verhältnis von Lohnsteuer- zu Einkommensteueraufkommen in 2008 ist 5:1)

Der dritte Teil folgt in der nächsten Ausgabe der Deutschen Polizei. *Marit Pufahl*



# Neuer Fachgruppenvorstand gewählt

**Am 22. April 2009 fand in der Messe der WSPS die diesjährige Mitgliederversammlung der GdP Fachgruppe Wasserschutzpolizei statt. Unser Fachgruppenvorsitzender Holger Stoll berichtete zu Beginn der Sitzung über die Themen der bisherigen Fachgruppenarbeit.**

Dazu gehörte die **unterschiedliche Anrechnung von Pausenzeiten** für den Schichtdienst und den Tagesaußendienst. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass nach der erfolgten Evaluierung der Dienstzeitregelung die erforderlichen Schlüsse gezogen werden und die Ungechtigkeiten beseitigt werden.

Ein weiteres Thema war und ist die **Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs** für die Wasserschutzpolizei. Das mehrere Felder umfassende Thema **Elbe-Vertrag** hat uns ebenfalls beschäftigt. Die FG WS steht zum WSPR 4 in Cuxhaven, aber auch dafür, dass zukünftig Zwangsumsetzungen vermieden werden sollten und Nachwuchs gezielter für diese Dienststelle gesucht werden sollte. Nach Auffassung der GdP FG WS besteht für die **nach Cuxhaven** versetzten Kollegen Anspruch auf Reisekostenentschädigung. Über einen gestellten Antrag eines Kollegen ist bisher noch nicht entschieden worden. Wir werden zeitnah weiter berichten.

Über **Lauenburg** schwebt mal wieder das „Damoklesschwert“. Die Dienststelle soll zum Ende nächsten Jahres aufgelöst werden. Dadurch sollen acht Hamburger WSP-Stellen eingespart werden. Wir setzen uns dafür ein, dass für die betroffenen Kollegen harmonische Lösungen gefunden werden.

Die Position der GdP-Landesbezirke der Küstenländer ist hier einheitlich und eindeutig: **Der Schutz der Küsten und ihrer nahen Gewässer ist eindeutig Aufgabe der Polizeien der Länder. Das in Cuxhaven bestehende Maritime Sicherheitszentrum kann die Arbeit der verschiedenen Sicherheitsbehörden koordinieren. Sowohl die örtliche als auch die sachliche Zuständigkeit im Bereich des Küstenmeeres bedürfen derzeit keiner Veränderungen. Erforderlichenfalls kann sich die Polizei der Amtshilfe anderer Behörden bedienen und ist somit für alle Einsatzfälle gewappnet.**

Das Thema **neues Beurteilungssystem** bewegt vor allem die Kollegen, die als Punktelieferanten für Leistungsträger selbst nicht befördert werden konnten. Dabei stellt sich immer wieder heraus, dass von den Beurteilern Formfehler begangen wurden, wie nicht durchgeführte oder nicht dokumentierte Leistungs- und Potenzialgespräche. Eingereichte Einsprüche mit Gegendarstellungen haben dabei große Aussicht auf Erfolg, wobei Rechtsschutz von der GdP in Anspruch genommen werden kann.

Bei der **Anerkennung von Vordienstzeiten** erfolgte überraschenderweise auf Nachfrage in einem konkreten Einzelfall die lange erwartete Zeichnung der Verfügung. In der Sache hat die zuständige Arbeitsgruppe der Polizei ebenfalls gute Arbeit geleistet.

Außerdem bleibt die Fachgruppe immer **nah am Geschehen**. Neben Besuchen auf den Dienststellen bemühen wir uns unter anderem bei Gesprächen mit dem Innensenator, Herrn Ahlhaus, mit WSPL, Herrn Spöntjes, und mit den Dienststellenleitern im Dialog zu bleiben. Außerdem sind wir im Rahmen der

Einsatzbetreuung zur Euro 2008 und bei anderen Großeinsätzen präsent, nicht nur bei der Weihnachtsterverteilung an den WSPK's und bei der Mitgliederbetreuung an den Dienststellen.

Außerdem ist unsere Fachgruppe auch in der neu aufgebauten Jun-

gen Gruppe der GdP stark vertreten und leistet bei der Betreuung unserer Berufsanfänger an LPS und HdP hervorragende Arbeit.

Letztendlich haben aber auch wir gemerkt, wie schnell **ein Jahr vorübergeht** und so standen bei dieser Mitgliederversammlung wieder Wahlen zum Vorstand der Fachgruppe an, bei der die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig (mit jeweils der Stimmenthaltung des Kandidaten) wiedergewählt wurden.

## Neuer Vorstand:

1. Vorsitzender der Fachgruppe  
Holger Stoll
- Stellvertreter des Vorsitzenden  
Enrico Nimsch
1. Schriftführer  
Frank Giermann
- Stellvertreter des Schriftführers  
Robert Duszynski
- Beisitzer  
Frank Blumentritt
- Ray Goebeler
- Ingo Gote

Lediglich die beiden Kollegen Norbert Schmetz und Milos Trnka konnten aus privaten Gründen nicht zur Wiederwahl antreten, sodass die beiden Positionen nicht wieder besetzt wurden. Motivierte Kollegen sind hier ausdrücklich aufgerufen, bestehende Lücken zu füllen. Auch Kollege Frank Giermann wurde einstimmig als Vertreter für den Landesbezirkskontrollausschuss nominiert, da Kollege Rolf Babener aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stand. Hier geht es u. a. um die Einhaltung der ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

Die Kollegen Horst Grawe und Hans-Heinrich Christiansen werden zusätzlich zum Vorstand als Delegierte am Landesdelegiertentag teilnehmen, der am **28./29. Oktober 2009** stattfinden wird.

Der neu gewählte Vorstand freut sich auf die zukünftigen Aufgaben und wird die (wie wir denken) bisher recht erfolgreiche Arbeit weiterhin mit viel Engagement fortführen. Ideen und Unterstützung aus dem Mitgliederkreis werden natürlich auch immer gerne entgegengenommen.

*Eure Fachgruppe WS*

Anzeige

**Notdienst der Glaserinnung Hamburg  
für alle Hamburger Bereiche**



**Glaser-Notdienst, Tel. 8 30 06 60**  
**Firmenungebundene Auftragsannahme**



# Polizeiseelsorger spricht auf der Mitgliederversammlung

**Auf Einladung des Fachgruppenvorstandes sprach unser evangelischer Polizeiseelsorger, Herr Pastor Frank Rutkowski, der Kirchengemeinde St. Jacobi auf der Mitgliederversammlung am 14. April zu den Seniorinnen und Senioren über seine Arbeit, die er schon seit über zwölf Jahren für die Polizei Hamburg ausübt.**

Begonnen hat die Polizeiseelsorge in der Hamburger Polizei, als noch unsere Kolleginnen und Kollegen während der Ausbildung in Alsterdorf kaserniert waren. Um ihnen bei der Ausübung ihrer Religionsfreiheit zu helfen und zu unterstützen, wurde die evangelische und katholische Polizeiseelsorge eingeführt.

Grundlage seiner Arbeit und des katholischen Polizeiseelsorgers ist die eigentliche Seelsorge und das Beichtgeheimnis sowie die gesetzliche Schweigepflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht.

Die Polizeiseelsorger begleiten unsere Kolleginnen und Kollegen bei ihren schweren Einsätzen, wo sie selbst betroffen sind bzw. auch dort, wo es um tägliche Einsatzbewältigungen wie Ruhestörungen, Körperverletzungen, Bedrohungen mit Waffen geht.

Auch bei vielen Einsätzen muss das Erlebte verarbeitet werden, wie verwaahlte Wohnungen mit zurückgelassenen Kleinkindern.

Aber auch die dienstlichen Dinge können zu einer seelischen und familiären Belastung werden, wenn z. B. ein Kollege nach einer schweren Krankheit oder Dienstudfall nicht mehr vollzugsdienstfähig ist und dadurch vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden soll.

Obwohl sich unsere Kolleginnen und Kollegen im Laufe ihres Berufslebens an die schwierigen polizeilichen Aufgaben gewöhnen, vor denen andere Bürger sich erschrocken zurückziehen würden, gibt es auch täglich Einsatzerlebnisse, die sie zu tiefst bewegen, belasten, schockieren und sogar traumatisieren!

Dieses geschieht besonders dann, wenn ein besonders schlimmes Einsatzgeschehen so überraschend auf unsere Kolleginnen und Kollegen einwirkt und

für sie keine Zeit mehr bleibt, eine innere Gegenwehr für sich aufzubauen.

Fast täglich müssen unsere Kolleginnen und Kollegen damit rechnen, dass aus einem scheinbar harmlosen Einsatz, wie z. B. Familien- und Beziehungsstreitigkeiten, Sexualdelikt oder auch nur bei einer Verkehrskontrolle, plötzlich ein lebensgefährlicher Angriff gegen die eingesetzten Polizeikräfte wird, in dem plötzlich eine Waffe gezogen wird.

Pastor Rutkowski schilderte viele Situationen, in denen er vor Ort ist, um seelischen Beistand zu leisten und um das Geschehene und Erlebte zu verarbeiten.

Als Polizeiseelsorger geht Pastor Rutkowski dann an die Dienststellen und

besucht die Kolleginnen und Kollegen, um mit ihnen gemeinsam den zurückliegenden Einsatz aufzuarbeiten, ihnen Beistand zu leisten, denn es ist leider weniger so, dass die betroffenen Kolleginnen und Kollegen den Polizeiseelsorger selbst aufsuchen.

Wir, die Mitglieder der Fachgruppe Senioren, waren alle über das Referat unseres Polizeiseelsorgers, Herrn Pastor Rutkowski, sehr beeindruckt und sagen Danke für die bisher geleistete und auch zukünftige seelsorgerische Arbeit.

Dieser Dank richtet sich auch an den katholischen Seelsorger, Herrn Pater Bernhard Kuhnert.

*Peter Leiste, Fachgruppe Senioren*

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG SENIOREN

### Termine

**Am 9. Juni 2009 um 15.00 Uhr findet die Mitgliederversammlung der Fachgruppe Senioren in der Kantine des Polizeipräsidiums statt. Auf dieser Mitgliederversammlung muss der Fachgruppenvorstand der Senioren neu gewählt werden, da am 28. bis 29. Oktober 2009 der Landesdelegiertentag stattfindet.**

9. Juni 2009

Es werden folgende Funktionen gewählt:

- 1 Fachgruppenvorsitzende/r
- 2 Stellvertreter/-innen
- 1 Schriftführer/-in
- 1 stellv. Schriftführer/-in
- 4 Beisitzer
- 1 Mitglied für den Landesbezirkskontrollausschuss
- 1 Vertreter für den Landesbezirkskontrollausschuss sowie Delegierte für den Landesdelegiertentag.

Mitglieder, die bereit sind für die o. g. Funktionen zu kandidieren, werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle (Tel.: 0 40/28 08 96-17) zu melden.

Der Fachgruppenvorstand freut sich über eine rege Beteiligung der Mitgliederversammlung.

8. September 2009

Am 8. September um 15.00 Uhr findet nach der Sommerpause die 1. Mitgliederversammlung der Fachgruppe Senioren in der Kantine des Polizeipräsidiums statt. Der Innensenator, Herr Christoph Ahlhaus, hat der Einladung des Fachgruppenvorsitzenden zugesagt und wird über die aktuelle Innenpolitik sprechen und den Anwesenden Rede und Antwort stehen. Der Fachgruppenvorstand freut sich auf die Anwesenheit des Senators.

*Klaus-Peter Leiste  
Fachgruppenvorsitzender Senioren*



**WIR GRATULIEREN ZUM**

**70. Geburtstag**

- 6. Juni 2009 Werner Mandelt
- 12. Juni 2009 Arne Grünler
- 15. Juni 2009 Günter Heinsen,  
Hans Strauch
- 21. Juni 2009 Fred Gunkel
- 26. Juni 2009 Rolf-Werner Rehders
- 30. Juni 2009 Heinz Brand

**80. Geburtstag**

- 4. Juni 2009 Lothar Hellwig
- 13. Juni 2009 Otto Scheel
- 20. Juni 2009 Hildegard Meineke

**85. Geburtstag**

- 14. Juni 2009 Herta Hoffmann
- 17. Juni 2009 Norbert Jaeger
- 18. Juni 2009 Alfriede Giesen  
Helena Kunde
- 27. Juni 2009 Willi Kleinke

**86. Geburtstag**

- 2. Juni 2009 Ernst Westphal
- 27. Juni 2009 Robert Schimmelpfennig

**88. Geburtstag**

- 15. Juni 2009 Hermann Dornberger
- 17. Juni 2009 Paul Uhlmann
- 19. Juni 2009 Brunhilde Szallies

**89. Geburtstag**

- 8. Juni 2009 Karl Gohde
- 21. Juni 2009 Marianne Eggers
- 24. Juni 2009 Elfriede Wolk

**90. Geburtstag**

- 1. Juni 2009 Rudolf Dwenger
- 21. Juni 2009 Erna Wenzing
- 30. Juni 2009 Annemarie Walla

**91. Geburtstag**

- 10. Juni 2009 Irma Lüking

**92. Geburtstag**

- 7. Juni 2009 Karl-Heinz Sy
- 27. Juni 2009 Johann Frölich
- 29. Juni 2009 Anne-Rose Vosgerau

**93. Geburtstag**

- 17. Juni 2009 Charles Rente

**94. Geburtstag**

- 5. Juni 2009 Werner Brand

**96. Geburtstag**

- 13. Juni 2009 Lorenz Fischer

**98. Geburtstag**

- 18. Juni 2009 Hans Gatermann

**25-j. Dienstjubiläum**

- 1. Juni 2009 Nils Gerling  
PHM WSPK 1

**40-j. Dienstjubiläum**

- 1. April 2009 Klaus Zarncke  
PHM BfI/V
- 1. Juni 2009 Bernd Nieländer  
Ang. LKA 701

**wohlverdienten Ruhestand**

- 31. Mai 2009 Bernd Schubert  
KHK LKA 67

**ANGEBOT**

**Theaterwerkstatt  
besichtigen!**

**Am 4. Juni und 11. Juni 2009,  
jeweils um 12.00 Uhr, besteht  
die Möglichkeit, die Theater-  
werkstatt des „Ernst-Deutsch-  
Theater“ mit jeweils 20 Teilneh-  
mern zu besichtigen.**

Die Führung durch die Theaterwerkstatt dauert ca. 1½ Stunden und ist für uns kostenlos. Anmeldungen werden ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel. 0 40/28 08 96-17 bei der Kollegin Karin Hopp entgegengenommen. Dort erhaltet ihr auch weitere Informationen.

**Peter Leiste**

Anzeige

**Bestattungsvorsorge**  
Wir beraten Sie gern!



**Großhamburger  
Bestattungsinstitut rV**

Fuhlsbüttler Straße 735  
22337 Hamburg

**040 - 24 84 00**

www.gbi-hamburg.de

**STERBEFÄLLE**

- |  |  |
|--|--|
| 24. März 2009<br>Erica Hempel Witwe (93)           | 11. April 2009<br>Heinz Behling POK i. R. (76)   |
| 2. April 2009<br>Erwin Holdhof PHM i. R. (89)      | 15. April 2009<br>Herbert Philipp PHM i. R. (85) |
| Else Weiche KHM'in i. R. (99)                      | Margret Chlubek VA'e i. R. (66)                  |
| 5. April 2009<br>Herbert Pukowski PHM i. R. (88)   | 16. April 2009<br>Karl Schirrow PHM i. R. (83)   |
| 10. April 2009<br>Carl-Heinz Peters PHM i. R. (88) | 28. April 2009<br>Alma Klages Witwe (89)         |
| Traude Peiper Witwe (81)                           |  |

*Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.*

